









# Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 9. Juli 1923.

**Stichtag für Kurorte: 15.000.** Der Verband der Heilbäder-Kurorte Deutschlands hat in Einvernehmen mit den anderen in Frage kommenden Organisationen den Kreisverkehrsplan für Sommer und Pensionen in deutschen Bädern und Kurorten auf 15.000 festgelegt. Die Reisebeweise sind mit dieser Stichtagszahl zu nullifizieren.

**Die neue Preisbildung auf der Eisenbahn.** Wie berichtet, hat sich der Reichsausschuss für Abzug mit den erbetenen Ziffernänderungen zu einigen. Einzigartig wird dabei wieder der Personenverkehr durch betroffen werden. Dieser das Ausmaß der Erhöhungen liegt jetzt jedoch noch nicht fest. Es ist aber anzunehmen, daß Mitte des Monats der Bescheid beim Reichsverkehrsministerium eintreffen wird um in dieser Richtung Beschlüsse zu fassen.

**Einflussänderungen im Reichsverkehrsministerium.** Vom 1. Juli 1923 ab fallen auf den nächstgenannten Reichsminister folgende Tage zu: **Strecke Westfalen-Debia:** D 5 von Frankfurt ab 9,23 Uhr abends bis Berlin 11,00, ab 2 Uhr vorm. D 6 von Berlin 11,00, ab 8,50 abends bis Frankfurt, D 7 von Berlin 11,00, ab 5,14 Uhr nachm. D 198 von Leipzig ab 1,20 nachm. bis Duisburg ab 12,17 Uhr nachts, 874 von Weidenfels ab 8,39 Uhr vorm. bis Nürnberg ab 8,57 Uhr vorm., 873 von Nürnberg ab 11,03 Uhr abends bis Leipzig ab 12,56 Uhr nachts.

**Strecke Ostpr. - Preussentort - Mitteldeutschland:** 801 von Stuttgart ab 7 Uhr nachm. bis Erfurt ab 5,22 vorm., 892 von Erfurt ab 4,20 vorm. bis Stuttgart ab 2,30 Uhr nachm. **Strecke Belg. - Saar l. B. - Postknoten:** 330 von Belg. 1,35 nachm. bis Gera ab 2,23 Uhr nachm., 331 von Gera ab 3,55 nachm. bis Belg. ab 4,43 nachm., 331 von Gera ab 4,20 Uhr nachm. bis Belg. ab 5,10 Uhr nachm.

**Strecke Naumburg - Atern:** 669 von Atern ab 9,07 Uhr nachts bis Naumburg ab 11,17 Uhr nachts, 669 von Naumburg ab 9,40 Uhr abends bis Atern ab 11,48 Uhr nachm.

**Hochsommerliche Wärme.** Der vor acht Tagen noch nicht erkennbar gewesene, um Mitte der vergangenen Woche erfolgte Uebergang der Wetterlage zu hochsommerlicher Wärme war die Folge einer völligen Umgestaltung des Westwindes, durch die nach wochen zwei Monaten Westwindes nun endlich, schon kaum mehr erhofft, wieder der kontinentale Westwindtypus zur Herrschaft gelangt ist. In Süddeutschland waren schon zu Beginn der Woche die Temperaturen ein wenig höher gewesen. Bei heiterem Himmel und schwachen Winden aus südlicher bis südöstlicher Richtung stieg rasch das Quecksilber wieder auf 25 Grad Wärme und darüber hinaus, so daß nun erst zum ersten Mal in ganz Deutschland wieder ein Sommerstag, meist erst der dritte dieses Jahres, zu verzeichnen war. Das warme Hochsommerwetter wird, von etwaigen Gewitterstürmen abgesehen, die sich vorwiegend im Südwesten des Landes einstellen werden, aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens auch die kommende Woche noch überdauern.

**Sommerferien, Schiffsverkehr.** Endlich nach langem Abgange ist die Ferienreisezeit, wie wir schon früher angedeutet, zu heiler Festlichkeit eingetreten. Die Schifffahrer schließen sich hinter eine frohgemutigen Augen, die sich in Zeit und Sonne feuchte Farben jetzt holen wird. Es ist in jeder Hinsicht gelegen, was sich nach der Seele, Unlust und weiteren Umgebung zu habe, mit der Bahn oder auf Schiffsreisen zu unternehmen. Im schattigen Wald, auf blumiger Wiese im D. St. des Hund liegen und nichts weiter im Sinn als das sorglose Wort „Gute Nacht und Tag“ das sind Ferien u. Sommerzeit. Auch Schiffsfestlichkeiten können nur schön, warme Sommerzeit, wie die diesjährigen bringen. Aus nach und fern strömen gefestn Besucher des Schiffsfestes nach dem Festplatz, um unter fröhlichen Menschen den grauen Alltag zu vergessen. Der schattige, schon gelegene Festplatz ist an warmen Sommertagen recht geeignet um Sorgen und Grillen unter Freunden bei fröhlicher Laune zu vertreiben. Alles ist so bisher in bester Weise verlaufen, Tanzsaal, Konzerte und alle Vergnügungsfeste waren gut besucht. Für alles war Sorge getroffen. Alt und jung konnte sich je nach der mehr oder weniger gefüllten Papierergastliste amüsen.

Für die Müchenerfahrer zum Deutschen Fernfest geht der Juli 1923 bereits eine Vieltstunde früher aus den norddeutschen Städten in Belg. ab, nämlich 6 Uhr 38 Minuten nachmittags. Die Teilnehmer aus Thüringen benützen als Anschluss den Zug um 5 Uhr 27 Minuten nachmittags. Es ist möglich, daß Nachzügler den Zug noch benutzen können, wenn sie bis Montag den 9. Juli, abends 12.000 Uhr. bei Herrn Viktor i. R. Neumann einsteigen, damit dieser die Fahrkarten noch bestellen kann. Es wird dringend geraten, für die Messenquartiere eine Decke mitzunehmen und Wandvorrat für mehrere Tage.

**Gasströme.** Das ehem. Elektrizitätswerk, das von Gehr. Landmann von Gasberg ab lange Jahre gepachtet worden ist, ist zu einer modernen Lichtfabrik mit elektrischem Betrieb umgebaut worden und mit den neuesten dazu gehörigen Maschinen versehen worden. Sämtliche Räume sind mit Dampfheizung versehen. Der Betrieb wurde förmlich eröffnet. Es werden hauptsächlich moderne Standuhren, auch Wecker fabriziert.

**Erfurt, 5. Juli.** Während der Schlosser Arthur Müller aus Oberhöblich bei Königs im Sprachzimmer eines Erhart-Krises sich befand, ließ er im geeigneten Augenblick drei Handgranaten im Werte von nahezu 2 Millionen Mark in einem Karton verschwinden. Dem Dieb war es um das in den Händen sich befindende Platin zu tun. Die Erhart-Strassammer verurteilte Müller zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust und beschloß die sofortige Verhaftung.

**Thale.** In den letzten Wochen traten in Thale und Umgegend die Blindarmkrankheiten in großer Zahl auf. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht eine oder mehrere Personen in das Krankenhaus nach Quelinburg abtransportiert werden.

**Waldau, 6. Juli.** Der Verkauf des Heugrales auf den Göldebau Nimmerwischen ergab einen Betrag von 44 786 000

Mark gegen 344 065 Mark im Vorjahre. Der Ertrag wäre ein größerer gewesen, wenn nicht ein Drittel noch unter Wasser geblieben hätte. Für die Weizensteile wurde verhältnismäßig wenig bezahlt.

**Waldau** wurde mit weislich fördern Gelde der hiesige Teil der über 100 Meter lange und 10 Meter hohen Felswand haben sich am Eckerberg bei Berlin plötzlich ab. Die Schutzhalte reicht etwa 80 Meter nach Berg hinunter. Die Stelle war von Besuchern oft untersucht worden, weil man dort seltenen Pflanzen und Blattdicke fand. Anglimmer hatte sich bei dem Bergsturz, nicht zugestiegen.

**Bela - Wehls.** Auf dem Bahnhof in Bela - Wehls wurde in der Nacht zum Montag in dem D-Zug nach Stuttgart ein vermaliger Mörder gefangen. Der Mann, ein früherer russischer Kriegsgefangener und polnischer Staatsangehöriger, hatte in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein junges Mädchen kennen gelernt, und es durch Versprechungen und Wahrung der Ehen und Ehen zu bezwecken gemüht, mit ihm zu führen. Auch hatte er, obwohl verheiratet, dem Mädchen die Ehe versprochen. Da weiter bei dem Mann Papiere vorgefunden wurden, aus denen hervorging, daß er sich noch Anfang dieses Jahres in Nancy in Frankreich aufgehalten hat, so liegt der dringende Verdacht nahe, daß er das Mädchen zu unläuterer Zwecken mit nach dem Auslande zu nehmen beabsichtigt hat. Der Mann wurde in das Amtsgericht eingeliefert. Das Mädchen wurde seinen in Charlottenburg wohnenden Eltern wieder zugeführt.

**Magdeburg.** Einem 17-jährigen Dienstmädchen, das sich dauernd sehr ruhig benahm und abends häufig zweifelhafte Worte vor ihrem Herrn empfang, war gefänglich worden. Aus dem darüber sollte sie ein Weil aus dem Keller, freigeht die Zimmerer von innen ab nach fähig ihrer Dienstherrin, die gerade mit Aufpassen beschäftigt war, mit der Scheibe des Fensters von innen nachschauen darauf über den Hof, das sie schon wieder aus Kuchlerstündchen zusammenbrach. Das Mädchen wurde festgenommen.

**Schiefer auf einer Gabelstange.** Auf dem Heimwege von einer Hochschule in Schöneberg bei Berlin stieß ein unbekannter Kavalier der 29-jährige Kaufmann Otto die Gattin des Kaufmanns Müller aus Schwabau und verlor sich selbst und seine Frau. Ueber die Vorgänge zu der Tat ergab sich in Vermutungen: von einem unglücklichen Liebesverhältnis dürfte, nach dem „Berl. Vol.-Kng.“, keine Rede sein.

## Mitteil aus aller Welt.

**Verhaftete Eisenbahnbediente.** Die Hamburger Kriminalpolizei holte aus dem Wehler D-Zug zwei uneheliche „Sünder“ heraus, die sich als Bahnarbeiter herausstellten. Sie wurden in Berlin und Potsdam verhaftet. Beide wohnten in Berlin und konnten als internationale Taschendiebe erkannt werden. Sie wolle sich beide nicht kennen, trotzdem beobachtet wurden, wie sie einander Zeilen abgaben, als der eine zuerst festgenommen wurde. In Folge hatten sie auf Opfer gefaßt, aber nicht bekommen.

**Erfinder einer „Stunde“** beabsichtigt der Herzog von Cumberland den sogenannten Welfenschlag, der sich in Gmunden befindet und wertvolle Kunstwerke englischer und französischer Silberarbeiten und kostbare Reliquien aus der deutschen Renaissance enthält für 30 Millionen Dollar zu verkaufen. Die Österreichische Regierung hat jedoch den Schatz unter Staatsaufsicht, und zwar auf Grund des Gesetzes über die verbotene Auktion von Kunstwerken. Der Herzog will dagegen protestieren, mit der Begründung, der Welfenschlag sei Privatbesitz.

**Denkmalsfest in Karlsbad.** In der Tschechoslowakischen Republik bestand bisher schon ein Gesetz, nach welchem Besichtigungen, wie Kaiserbad, Franz-Josephs-Höhe, Elisabethbad usw. entfernt werden mußten. Nun wurde durch ein Gesetz angeordnet, daß alle öffentlich aufgestellten Denkmäler und Denksteine, welche an die früheren Herrscherhäuser Österreichs und Deutschlands erinnern, entfernt werden müssen. Zahllose Denkmäler mußten entfernt werden. Darunter auch das in Karlsbad im Jahre 1911 errichtete, von reichsdeutschen Kunstgelehrten Karlsbads errichtete Kaiser-Joseph-Denkmal. Das Denkmal wurde von der Stadtverwaltung in Verwahrung genommen, bis die Frage des weiteren Schicksals des Denkmals in endgültiger Form geklärt ist.

**Praktischer Kommunismus.** Der vor kurzem erschlossene russische Volkstommisar Worowski besah in Kaufmann ein Bank-Sache, in dem jetzt 600 000 Rbl. Sterling (oder ungefähr 54 Milliarden Papiermark) gefunden wurden. Nach Aufzeichnungen Worowski handelt es sich um persönlichen Eigentum.

**Verhaftung der Straflinge in Barcelona.** Die Lage in Barcelona wird immer kritischer. Die Transportarbeiter sind in den Streik getreten, und wieder mit der Fortschritt nach mit der Probing ist zurzeit eine Verbindung aufrecht erhalten. Es heißt, daß der Generalkonferenz sämtlicher Korporationen erklärt werden könne.

**Neue Opfer französischer Leichtsinn.** In Ecuador an der Bahnhofs-Station Hemmerfeld wurde aus einem nicht gefestigten Lieberwagen ein Fahrgast von einem Regler erschlagen und völlig vertrieben. Zu beiden Anfassern, der Krücker und ein kleiner Junge, wurden auf die vordere Plattform der Lokomotive geschleudert, wobei der letztere einen schweren Schädelbruch davontrug.

**Die Zerstörung im besetzten Gebiet.** Infolge der Völsperung nach sich im besetzten Gebiet Lebensmittelmangel und eine aufsehendliche Zerstörung. Die Preise in Höchst sind um 50 Proz. höher als die in sich hoch hohen Preise in Frankfurt, so daß sich die Kreisdelegierten in Höchst a. M. und in Wiesbaden veranlaßt gesehen haben, auch den Feinsten Lebensmittelgeschäften die Erlaubnis zu geben, die Grenze zu überschreiten, um Lebensmittel heranzuführen. Eben wurde allen Fahrgästen die Lebensmittel aus dem besetzten Gebiet bringen wollen, die Eins- und Ausfuhrerlaubnis erteilt. Infolgedessen hat sich an der Orieisener Barre ein ziemlich harter Verkehr entwickelt. Die Deute erklären, daß dadurch zwar der Lebensmittelmangel verringert, aber die Preise kaum sinken würden, denn die Ebenen seien außerordentlich

hoch. Auf einen Zentner Lebensmittel in Wiesbaden kämen 70 000 M. Ebenen. Eine ganze Anzahl von Schlichterfabriken im besetzten Gebiet haben geschlossen, da die heranzuführenden Lebensmittel aber gering und die Höchstpreise zu hoch sind. Die Schlichter haben sich um Unterstützung an die kaiserlichen Behörden gewandt.

**Gebührenwaffe Anzettel.** In die Offener Bevölkerung wird seitens der Franzosen neue Benutzungsbedingungen hineinverworfen, indem seit einigen Tagen Anzettel eine Unmenge Geld über den Kopf der Menschen abwerfen, die den nur aus drei Werten bestehenden Text tragen: „Als drei Tage“. Später wiederholte sich dieses Manöver in der Weise, daß der Text der Zettel lautete: „Nach zwei Tage“. Es bleibt unklar, was diese Worte zu bedeuten haben, jedenfalls soll dadurch die Menge in der Bevölkerung noch gesteigert werden.

**Der neue Kohlenvertrag für Köln.** Der Vertrag zwischen dem Reich und dem westfälischen Kohlenrevier, wegen gemeinschaftlicher Abnahme und Konsumverzehrens zu vier Jahren abgeschlossen, hat fünf Jahre überlebt und 100 000 Mark Geld für den Reich. Die anderen Angelegenheiten wurden der Reichsregierung zum Reich und zum Reichsgebiet übergeben. Das Reich hat 6 Millionen Mark für die Kohlenrevier, die den nur aus drei Werten bestehenden Text tragen: „Als drei Tage“. Später wiederholte sich dieses Manöver in der Weise, daß der Text der Zettel lautete: „Nach zwei Tage“. Es bleibt unklar, was diese Worte zu bedeuten haben, jedenfalls soll dadurch die Menge in der Bevölkerung noch gesteigert werden.

**Verkehrsmittel Kohlenrevier.** Eine wertvolle Kohlenrevier für ihre Arbeiter hat die Palmar Motoren-Gesellschaft in Stuttgart angelegt. Die Reichsregierung wird dadurch gestützt, daß die eingesetzten Kohlenrevier der nach dem amtlichen Kurs der Kohlenrevier, aber am Tage der Einzahlung für den Kauf von Reichsbanknoten günstig ist, in Zahlung umgewandelt werden und die Kohlenrevier in derselben Weise erfolgen. Gegen perläufige Ausnutzung der Kohlenrevier sind besondere Vorkehrungen getroffen.

**Kohlenrevier-Erhöhung.** Am Montag trat der Reichsminister und der Große Ausschuss des Reichs-Kohlenreviers zusammen, um sich über eine erneute Erhöhung der Kohlenrevier festzusetzen zu werden. Es ist anzunehmen, daß sich auch die Erhöhung der Kohlenrevier in den Grenzen der beschlossenen Völsperungen im Kohlenrevier halten und etwa 50 Proz. betragen wird. Auch die Kohlenrevier sollen entsprechend den Völsperungen eine Steigerung erfahren.

**Abänderung des Kohlenreviervertrages im Rhein-Kohlenrevier.** Die Direktorenkonferenz des Rhein-Kohlenreviers hat den Kohlenreviervertrag der Vergleiche geändert mit der Begründung, daß die Verhältnisse im Kohlenrevier die Verabreichung der Kohlenrevier und damit auch der Abgabe in der Gruben und Kokerien erfordere, um den Kohlenrevier wieder zu haben.

## Vermischtes.

**Die Dams in der Grammophonplatte.**

Kein Mensch, der mit Vergnügen oder des Dams auch mit Völsperungen einen Grammophon lauscht, hat wohl daran gedacht, daß er den musikalischen Genieß einem winzigen Insekt zu danken hat, das in Indien beheimatet ist und der Familie der Schilfläse angehört. Das winzige Tierchen ist von purpurner Farbe und haßt in unendlichen Mengen auf den Ähren verschiedener indischer Bäume, die es durch Saugungen zum Aufschwimmen von Kurz anreist. Mit diesen Saugungen mischen sich die Ausscheidungen des Insektes, die für das Tier und seine Brut ein bewährtes Schutzmittel gegen feindliche Angriffe bilden. Inwieweit im Jahre wird dieser durch die indische Schilfläse erzeugte Saft zusammen mit den Ähren aufgesammelt. Von dem ganzen wird der Schilfläse hergeholt, der alljährlich in Hunderten von Tonnen bei der Herstellung der Grammophonplatten verwendet wird. Wie wichtig der Saft dabei ist, geht daraus hervor, daß jede Platte aus 25 Proz. Schilfläse besteht.

## Das neue Wohnungsrecht.

**Das neue Wohnungsrecht.**

Anspruch auf Befreiung von der Wohnungsbaubauabgabe, die jetzt bekanntlich meist recht hoch ist, haben alle Sozialrentner (Rentenempfänger der Invaliden- und Unfallversicherer, Militärrentner, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene) und Kleinrentner, die solche Unterstützung beziehen. Die Anträge auf Befreiung sind bei den Stellen anzubringen, die die Unterstellungen haben. Befreit werden ferner jene Personen, die Baracken, Aufgehänge, Wohnen oder Pensionen beziehen. Bei der Befreiung ist als Grenze ein Einkommen von 200 000 M. vorgehoben, das der Antragsteller im Kalenderjahr 1922 hatte. Ist mehr Einkommen vorhanden gewesen, so tritt die Befreiung nicht ein. Befreit sind auch alle Personen über 60 Jahre, soweit sie im Jahre 1922 nicht mehr als 200 000 M. Einkommen gehabt haben. Unter 60 Jahre kommen nur Erwerbsfähige in Betracht, oder jene, die durch große Kinderzahl, Krankheit, Erwerbslosigkeit usw. die Grenze des genannten Einkommens nicht überschritten haben. Sind Untermieter in einer Wohnung, so muß für den von ihnen bewohnten Raum die Wohnungsbaubauabgabe entrichtet werden.

Das neue Wohnungsrecht ist noch herabzuziehen. Der Antragsteller ist die Mieter vor einer gehen ihren Willen stattfindenden Schließung des Mietsverhältnisses zu schützen. Der Vermieter braucht jetzt zu einer Kündigung die Zustimmung des Gerichts. Auf Kündigung kann nur verlangt werden, wenn sich der Mieter einer erheblichen Beschäftigung des Vermieters oder der Hausbewohner fähig macht, oder die Wohnung oder das Haus durch unangemessenen Gebrauch gefährdet; wenn der Mieter mit der Mietszwei Termine im Rückstand bleibt; oder wenn der Vermieter die Räume dringend für sich braucht. Wohnungen können nach dem Gesetz auch vererbt werden. Wenn der bisherige Mieter gestorben ist, kann der überlebende Ehegatte oder ein volljähriger Verwandter bis zum zweiten Grade oder ein volljähriger Verwandter der Wohnung weiter bewohnen. Bei Mietsverhältnissen des Antisozialen müssen die Vermieter zur Hälfte Mieter und Vermieter sein. Das Gesetz tritt zum 1. Oktober 1923 in Kraft.



**Betrifft: Gebühren für das Reinigen der Schornsteine.** Mit Rücksicht auf die weiter anhaltende Selbstversorgung und die Erhöhung der Angestelltenlöhne im Schornsteinfegergewerbe werden die mit der Gebührenordnung vom 12. April 1923 festgesetzten Gebühren für das Reinigen der Schornsteine unter Wegfall der vom 1. Juni ds. J. ab eingetragenen 50%igen Erhöhung mit Wirkung vom 1. Juli 1923 ab um 400% erhöht.

Die Magistrats- und die Herren-Gemeinde- und Gutsbesitzer des Kreises ersuchen ich, vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise bekanntzugeben.

Weißenfels, den 3. Juli 1923.

**Dr. Landrat.**

**Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der bisherige Fleischbeschaubezirk Osterfeld mit Wirkung vom 1. Juli ds. J. ab aufgeteilt worden ist und zwar in die Fleischbeschaubezirke Osterfeld und Reinevich. Die Bezirke umfassen jetzt:**

- 1. Fleischbeschaubezirk Osterfeld** die Ortsteile: Osterfeld, Witten, Rißchenhof, Paucha mit Gut, Preßlich mit Gut, Schleitz mit Gut, Corieberg, Waldau, Haardorf mit Gut und Paucha mit Gut.
- 2. Fleischbeschaubezirk Reinevich** die Ortsteile: Reinevich mit Gut, Lieberbach mit Gut, Quasitz mit Gut, Gollitz mit Gut, Kleinheilmendorf mit Gut, Prießen, Woda und Weidelsdorf.

Die Fleischschau im Bezirk Osterfeld ist dem Tierarzt Laute in Osterfeld und im Bezirk Reinevich dem Barbier Otto Rittan in Liebsitz übertragen worden, welche sich in beiden Bezirken in Verbindungsfällen gegenseitig vertreten.

Der Tierarzt Laute ist im Bezirk Osterfeld nur zur Übernahme der Fleischschau berechtigt, nicht aber auch zur Übernahme der Tierärztlichen Besichtigungen. Diese hat stets der präkändige Tierarzt nebst seiner Begleitung auszuführen.

Ferner bringe ich noch zur Kenntnis, daß der Tierarzt Laute zum Ergänzungsgescheuer für die Fleischbeschau Osterfeld, Reinevich und Liebsitz und zum stellv. Ergänzungsgescheuer für die Fleischbeschau Droschitz, Weihenborn und Schöben bestellt worden ist. Auch ist ihm die Ausübung der Fleischschau in den Fällen der eigenen Praxis gemäß § 7 A. B. J. in sämtlichen Gemeinden und Ortsteilen des Landkreises Weißenfels übertragen worden.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß dem Tierarzt Dr. Bach in Stößen die Ausübung der st. Vertretenden Ergänzungsgescheuer in den Fleischbeschaubezirken Osterfeld, Schöben und Teuchern, dem Tierarzt Stabach wohnl. in den Fleischbeschaubezirken Reinevich und Reinevich und dem Tierarzt Dr. Kahle in Droschitz in den Fleischbeschaubezirken Weihenborn und Liebsitz übertragen worden ist.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die eingetragenen Aenderungen sofort ortsüblich bekannt zu geben.

Weißenfels, den 30. Juni 1923.

**Dr. Landrat.**

**Als Hochvertrauter für den privaten Musikunterricht** für den Bereich der Provinz Sachsen ist durch Erlass des Min. für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. März ds. J. der Seminar-Musiklehrer Bürger in Riesa-St. u. ernannt worden.

Reiseburg, den 8. Juni 1923.

**Der Regierungs-Präsident.**

**Beröfentlicht.**

Weißenfels bei 29. Juni 1923.

**Dr. Landrat.**

**Apothekerkammerwahl.**

Die Wählerliste zu der bevorstehenden Apothekerkammerwahl liegt vom 15. Juli 1923 bis 21. Juli 1923 im hiesigen Kreisbüro, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht aus. Beanstandungen sind an den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Apothekenbesitzer Wiede in Liebenwerda zu richten.

Weißenfels, den 4. Juli 1923.

**Dr. Landrat.**

**Rindvieh- u. Schweinemarkt.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß hiersebst am

**Freitag, den 13. Juli 1923**  
**Rindvieh- und Schweinemarkt**

stattfindet.

Teuchern, den 6. Juli 1923.

**Die Polizeiverwaltung.**  
S. H. G. r. d. e. Weigand etc.

In das Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen Genossenschaft Ländliche Spar- und Darlehnskasse Trebnitz eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Trebnitz bei Luckenau eingetragen worden, daß die Haftsumme auf 300 000 Mk. erhöht worden ist.

Teuchern, den 3. Juli 1923.

**Amtsgericht.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, dass ich mein

**Schneiderei-Geschäft**  
von Dammstrasse nach

**Verbindungsstr. 6**

verlegt habe. Hochachtungsvoll

**Hermann Mast,**  
Schneidermstr.

**Kreisarbeitsnachweis**

**Teuchern.**

Ämtliche Meldebüro für alle offenen Stellen.

Geschäftszeit werktäglich von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 Uhr.

**Gesucht werden:**

13 Mädchen und ältere Anstiche in die Landwirtschaft, Brauer und Zimmerleute nach Art, mehrere Hausmädchen nach hohem Lohn nach auswärts, 10 Arbeiter, nicht zu jung, zum Nachschlüssen.

**Dienstmädchen**

gefragt, von 15—16 Jahr. für Hof, vom Lande, für Kleinhaushalt (2 Pers.). Vorkonferenz erwünscht. Hier wird vergütet. Lohn nach Vereinbarung.

**Wina Lohse,**  
Weissenfels a. S.,  
Langendorferstr.  
Stadts Privatstr. 2.

**Rehpincher**

zugelassen. Gegen Futterverluste und Insektenschäden abzuholen

**Gartenstr. 6**

**Mottenplage**

beseitigt schnell:

Naphtalinpulver,  
Naphtalinkugeln,  
Camphorineier,  
Globol i. Beuteln.

erhältlich bei:  
**Curt Eitze, Drogerie.**

**Schützenfest Teuchern.**  
Dienstag, den 10. Juli 1923.  
**Grosses Doppel-Konzert.**  
ausgeführt von **der hiesigen Stadtkapelle** und **Zeitzer Bergkapelle** unter Leitung ihrer Dirigenten des Kapellmeisters **Hüttenrauch** und des Kapellmeisters **Bertram.**

**Lichtspiele Weiße Wand**  
Nur 2 Tage  
Dienstag, den 10. und Mittwoch den 11. Juli.  
**NIRVANA**  
3 Teil.  
**Der Ruf über das Meer.**  
Ferner der wunderbare Sittenfilm, was schon der Name sagt.  
**Anna Marie das Mädchen aus dem Armenhaus.**  
Vorführung 6,30 und 9 Uhr.

**Lieferscheinebücher Bestellzettelbücher Arbeitsbücher**  
eingetroffen bei **R. Lieferenz, Papierhandlung.**

Für die bewiesene Teilnahme beim Ergebnis unser zu früh Dahingegangenen sagen besten Dank  
**F. Held und Kinder.**  
Teuchern, im Juli.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied am Freitag den 6. Juli im Weissenfeler Krankenhaus unser Jugendfreund  
**Paul Wolf**  
im blühenden Alter von 16 Jahren.  
Seinen allzufrühen Tod betrauern wir aufrichtig.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die Jugend zu Gröben.**

**Paul Wolf**  
im blühenden Alter von 16 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
**Familie Ernst Wolf**  
nebst Angehörige.  
Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/4 4 Uhr, in Gröben, vom Trauerhause aus statt.

**Todesanzeige.**  
Freitag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends starb nach schweren Leiden im Weissenfeler Krankenhaus unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und-Onkel  
**Paul Wolf**  
im blühenden Alter von 16 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
**Familie Ernst Wolf**  
nebst Angehörige.  
Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/4 4 Uhr, in Gröben, vom Trauerhause aus statt.

**Amerikan. Stauböl**  
Alleinige Niederlage für Teuchern u. Umg.  
**Stadt-Apotheke**  
Karl Wolff.  
Tel. 304.  
Nur in versiegelten Original-Kannen und Original-Preisen.

**Gratulationskarten**  
zu allen Gelegenheiten  
**Rudolf Lieferenz,**  
Papierhandlung.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Alfred Student u. Frau**  
Minna geb. Pfeiffer.  
Sehrtau, den 9. Juli 1923.

**Führe wieder am Lager**  
Schreibhefte alle Nr.  
Rechenblöcke,  
Spielkarten,  
Bauhefte,  
Bauskizzen,  
ein- u. Schulfächer,  
Bleistifte alle Nr.,  
Tinten alle Farben  
und viele  
Taschen,  
Riegel f. Schuhe,  
Federhalter,  
Anstiftfedhalter,  
u. v. a.  
**Rudolf Lieferenz,**  
Schreibwarenhandl.



# Wöchentliches Anzeiger für Teuchern und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die Zeile für 14 Tage, 200.—, Restzahlung 100.—

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeltstraße 10, bis spätestens nachmittags 9 Uhr. Später und komplizierter Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseiner Hände sein.

Erscheint wöchentlich drei mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag. — Höhere Gewalt erlischt von Verlegung, Modifizierung od. Wiederausgabe. —

**Amtliches Verkündungsblatt des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Teuchern.**  
Verkündungsblatt der Anzeigen des Weichsener Landratsamtes und des Kreisaußschusses, sowie des Weichsener Finanzamtes.

№ 79

Dienstag, den 10. Juli 1923

62 Jahrgang

## Was gibt es Neues?

- Wegen des Vorfalles bei Duisburg haben bei Belgien und der französische Botschafter in Berlin Protest erhoben.
- Poincaré erhielt nach heftigen Angriffen auf den Kopf von der französischen Kammer ein Vertrauensvotum.
- Die Eisenbahntarife sollen zum 1. August abermals beträchtlich erhöht werden.
- Der Weichsener ist in die Sommerferien gegangen.
- Frankreich wird auf den englischen Fragebogen keine schriftliche Antwort geben.
- Der Dollarkurs blieb unverändert 176.000.

## Reparations-Garantien.

Poincaré baut künstliche Hemmnisse für die Erhebung der Reparationszahlungen auf. Seine Zeitungen in Paris verlangen als Garantie für die Abtragung unserer Verpflichtungen allen Besitz und alles Vermögen im Deutschen Reich. Diese Forderung ist schon früher von dem französischen Ministerpräsidenten ermahnt worden, sie wird jetzt angelehnt bei Verhandlungen mit England besonders nachdrücklich erhoben.

Das bedeutet nichts Beringertes, als daß ganz Deutschland unter Sequester gestellt werden soll. Dieses Begehren ist ebenso unbillig, wie unausführbar. Es kann doch nicht die Regierung in Paris sich ein Steuerrecht ausbedingen, denn andere kann sie das belagerte deutsche Vermögen nicht erschöpfen. Und noch weniger kann sie ein Enteignungs- oder Zwangsversteigerungsrecht für Immobilien in Anspruch nehmen oder gar eine Zwangsverwaltung veranlassen, wie sie bei der Beschlagnahme der Ordenssitzen in Frankreich vor

nicht so wichtig, weil er sie durch die Reparation illusorisch machen kann. Sagen wir, daß wir den passiven Widerstand aufgeben wollen, so kommt er mit der Antwort, die Währung erfolgt nach Maßgabe der Zahlung. Und erfinden wir uns nach der letzteren, so werden unerfüllbare Bedingungen genannt.

## Der Vorfal von Duisburg.

Ein belgisch-französischer Protest.  
Nach einer Spätsmeldung ist in London das Gerücht in Umlauf, daß die belgische Regierung eine Note an die deutsche Regierung gerichtet habe, durch welche Reichsminister Luno aufgefordert wird, die gegen die Besatzungstruppen im Rheinland und im Ruhrgebiet vorgegangenen Akte zu brandmarken. Die französische Regierung hat sich diesem Schritt angeschlossen. Wenn das Deutsche Reich keine Genehmigung gebe, dann würden der belgische und französische Botschafter Berlin verlassen und die Führung der Geschäfte den Weichsenträgern übergeben.

In der Tat sind in Berlin vom belgischen und französischen Botschafter Noten überreicht worden. Es soll sich dabei allerdings nicht um die Aufforderung zu einer generellen Erklärung gegen die Anschläge auf die Besatzungstruppen, sondern um bestimmte einzeln behandelte Fälle handeln. Und es soll daran bisher nicht die Androhung gemißt sein, die beiden Botschafter abzurufen.

Wie weiter berichtet wird, haben beide Missionen als Auffassung ihrer Regierung im Ausdrücklichen Amt dargelegt, die Weichsregierung habe sich durch diese Anordnungen über den passiven Widerstand, durch ihre Weichsbestimmungen u. dgl. für die Folgen des Widerstandes verantwortlich gemacht. Die französische und belgische Regierung müßten verlangen, daß das Attentat auf die Duisburger Brücke mißbilligt werde, um die Täter zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen. Als Beweis dafür, daß Deutsche an dem Attentat beteiligt gewesen seien, wies der belgische Gesandte darauf hin, daß auf der Brücke Bruchstücke einer Explosionsbombe gefunden worden seien.

## Die Antwort der Reichsregierung.

Der Vertreter der Reichsregierung hat darauf geantwortet:

Der Vorfal in Duisburg sei der deutschen Regierung bisher nur aus Zeitungsmedien bekannt geworden. Alle Versuche, sich ein klares Bild zu verschaffen, seien gescheitert, was nicht zu verwundern sei, weil die deutschen Lokalbehörden keine Möglichkeit hätten, den Sachverhalt an Ort und Stelle nachzuprüfen. Selbst wenn an dem Vorfal Deutsche beteiligt gewesen sein sollten, so könne nicht angegeben werden, daß die deutsche Regierung irgend eine Verantwortung dafür zu tragen habe oder in irgend einer Weise zu derartigen Akten ermutigt habe.

Nach Beginn der Ausrückung habe die deutsche Regierung Anordnungen erlassen, die nicht die Ursache, sondern die Folge des spontan aus der Seele der Bevölkerung hervorgegangenen Widerstandes gewesen seien.

Das Weichsbestimmungen im Falle Schläpfer sei eine ganz natürliche und selbstverständliche Annahme gewesen, nachdem ein deutscher Mann von einem fremden Kriegesgericht auf deutschem Boden für eine wagtlich nicht aus Ehrlicher Gewinnung entfallenden Tat verurteilt und hingerichtet worden sei. Man dürfe nicht vergessen, daß kein Belgier oder Franzose trotz des mächtigen Verwehres der Besatzungstruppen auch nur ein Paar geschimpft über Leben und den Tugenden der Besatzungstruppen eingestiftet haben.

## Die Intervention des Papstes.

### Die Verhandlung mit Pacelli.

Ueber die Unterredungen des Weichsanzlers mit dem apostolischen Nuntius Pacelli wird amtlich mitgeteilt: Nuntius Pacelli hat im Auftrage der Kurie die Sabotageakte im besetzten Gebiet zur Sprache gebracht und die Ansichten und Wünsche des heiligen Stuhles eingehend dargelegt. In seiner Erwiderung hat der Weichsanzler darauf hingewiesen, daß es sich um Vorfälle handle, die aus der Erregung eines gereinigten Volkes und als verprovoktierte Verurteilung der Notwehr zu erklären sind. Die Weichsregierung sei jedoch mit dem heiligen Stuhle darin einig, jede verwerfliche Gewalttätigkeit zu verurteilen.

## Die Saarfrage vor dem Völkerricht.

### Der englisch-französische Gegensatz.

In gehobener Stimmung hat der Völkerricht am Freitag bei Straßburg die Mitglieder der Saarfragekommission vernommen. Obwohl nach dem Tausch aller möglichen Beschlüsse keine getroffen waren, konnte die Beratungen vollkommen geheim bleiben. In der Arbeit in der Öffentlichkeit durchgebrungen. Danach scheint es zwischen Lord Robert Cecil und Poincaré zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten gekommen zu sein, so daß man die Verhandlungen schließlich auf Sonnabend vertagte.

Präsident Kaull suchte bei der Vernehmung die Antwortung mit dem Überbegriffen der Propaganda im Saargebiet und dem Verbleiben geheimer Organisationen zu begründen, mußte aber zugeben, daß außer dem Bericht von zwei Zeitungen und der über die angeblichen geheimen Organisationen eingeleiteten Untersuchung nichts weiteres in Berfolg der Rotwechzergeschichte gegeben sei. Er teilte zudem mit, daß die Untersuchungskommission jedoch eine allgemeine Antwort für alle Beschlüsse gegen die Rotwechzergeschichte habe. Gerade diese Rotwechzergeschichte haben in London in England Anlaß zu dem englischen Antrag auf Unterzeichnung der jüngsten Ereignisse. Lord Robert Cecil stellte daher dem Präsidenten Kaull eine ganze Reihe von Fragen, bei denen dieser vielfach nicht eindeutig abschnitt. Cecil behauptete für ihn waren auch die Aussagen, die nach ihm am Nachmittag der französische Vertreter vorbrachte. Er wies auf verschiedene Fälle hin, wo der Regierungspräsident wichtige Regierungshandlungen vorgekommen habe, ohne die Regierungsmitglieder zu befragen. Das Budget des Saargebietes habe der französischen Regierung früher vorgelegen, als dem Generalsekretär in Genf. Demnach sprach der Saarländer Hand der über die Rotwechzergeschichte beim Völkerricht Ausschluß geben sollte. Sein Auftreten war recht ungeschickt. Er bezeichnete die Rotwechzergeschichte als vollst. berechtigt.

## Deutsches Reich.

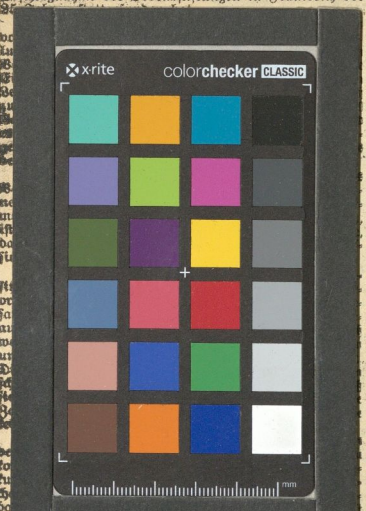
— Berlin, den 9. Juli 1923.

**Schluß der Papiermarktsgläubiger.** Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen haben im Reichstag einen Gesetzesantrag eingebracht, betr. Wiedergabe von Teilschuldberechtigungen. Durch den Gesetzentwurf soll bestimmt werden, daß wenn unvollständige oder andere Erwerbsgesellschaften die ihnen vor dem 1. Januar 1919 ausgegebenen Teilschuldberechtigungen zur Wiedergabe künftigen oder auslösen, für jede Mark des Nennwertes der Teilschuldberechtigungen der künftige Teil des am Tage der Wiedergabe geltenden Preises der Reichsbank für eine Goldmark bezahlbar werden muß. Die Bestimmungen für alle Darlehen gelten, die auf Grund von Kündigung oder Auslösung nach dem 31. Dezember 1921 fällig genort sind oder fällig werden. Ein weiterer Antrag erfaßt die Weichsregierung, in eine Prüfung darüber einzutreten, in welcher Weise und in welchem Maße die Hypothekensubjekte beim Verkauf einer hypothekentragenden Grundstücke an dem aus der Geldentwertung stehenden Marktpreis beteiligt werden können.

**Wirthe Romantik.** Die Zeit schreibt zu der Romantik des früheren Reichstagslers Dr. Birly, er scheint offiziell, es könne „als ausgeschlossen gelten, daß die Weichsregierung Dr. Birly zu ihrem Auftrag für eine wichtige Fälligungsmaßnahme bei der Kurie wählt“. Seiner Weichs werde keine außerordentliche Bedeutung beigemessen sein.

**Kardinal Faulhaber über die Einbrüche seiner Amerikaner.** Kardinal Faulhaber hat vor einem größeren Kreise, zu dem auch die Mitglieder der bayrischen Regierung gehörten, einen Vortrag über die Einbrüche in Amerika gehalten. Dem Präsidenten Dardina hat der Kardinal danach erklärt, daß die Mitglieder von heute sich die selbst. Der Kardinal gab der Meinung Ausdruck, daß er durch die Amerikaner, die dem seinem Volke, besonders den Armen seines Volkes einen Dienst erwiesen habe.

**Einigung über die Höhe der Reichsbeiträge.** Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter haben zu einer Einigung geführt. In der Klasse IV soll der Stundenlohn ohne Zuschläge für den Handwerker 8.208 Mark, für den unqualifizierten Arbeiter 7.689 Mark



französischen überlegen, sie tun sich, wenn sie etwas leisten soll, von der letzteren nicht messern lassen. Dazu sind die Charaktere zu verschieden, als daß sie sich für längere Zeit betragen könnten. Mitsein wird es auch so nicht werden.

Frankreich will auch unsere Währung reformieren. Dabei ist die französische Republik derjenige Staat in Europa, der nach den zusammengehörigen Volks-gemeinschaften einer Finanzreform selbst am meisten bedürftig ist. Der Franzose ist nun einmal kein geübter Kaufmann, er vermag in dieser Beziehung dem Engländer, Amerikaner und Holländer den Rang nicht abzulassen. Die Stabilisierung der deutschen Valuta durch Frankreich wäre ein Elendbarakt.

Es kommt immer wieder auf dasselbe heraus, daß die vielen langen Erörterungen in belgischer Beziehung wenig oder keinen Zweck haben werden, solange nicht die grundsätzliche Einigung erfolgt ist, nämlich, wie soll die Zahlung stattfinden, und welche Verpflichtungen werden dafür von uns verlangt. Dies sind die Punkte, bei denen Poincaré unerfüllbare Forderungen aufstellen kann; und wie sehr werden, richtet er sie auf. Daran scheitern die weiteren Ergebnisse. Die Währung des Ruhrgebietes ist deshalb für ihn gar